

13:3 - Leonbergs Boxer sorgten für einen Oberliga-Auftakt nach Maß

Erster Schritt in Richtung Bundesliga

LEONBERG — Der Favorit ist tot, es lebe der Favorit. So etwa stellte sich die Situation in der neugebildeten Oberliga der Amateurboxer nach dem ersten Kampftag dar. Vom Thron gekippt wurde Titelanwärter Berlin-Neukölln vom Box-Ring Leonberg, der beim 13:3-Sieg mächtig auftrumpfte.

Der Auftritt von Joachim Wiedemann, 19 Jahre jung und Süddeutscher Meister im Federgewicht, war symptomatisch. Ehe der Kampf recht begonnen hatte, torkelte der Berliner Pots nach einer rechten Geraden des Leonbergers in die Ecke und war geschlagen. So eilig wie der Jüngste aus der Wiedemann-Dynastie hatten es zwar nicht alle seine Mitstreiter, doch insgesamt war die Wucht ihrer Schläge groß genug, um den 13:3-Erfolg auch nicht eine Sekunde lang in Gefahr geraten zu lassen. Der Elan war Wolfgang Wiedemann am Ende fast schon zu groß. Der 40jährige Trainer des BC Leonberg, der im Weltergewicht selbst noch in den Ring steigt, versuchte der aufschäumenden Euphorie noch an Ort und Stelle entgegenzuwirken: „Also mir persönlich war der Sieg zu hoch.“ Der alte

Ringfuchs, Onkel des hoffnungsvollen K.o.-Siegens Joachim, will die Konkurrenz nicht unnötig schrecken.

Schließlich ist das Vorhaben der Leonberger Box-Strategen, eines Tages den ersten Bundesligisten der Stadt zu stellen, nicht im Handstreich zu verwirklichen und außerdem noch mit finanziellen Risiken verbunden. Rund 600 Zuschauer braucht der BC im Schnitt, damit der Etat in der Balance gehalten werden kann. Für die Grundlage sorgt ein Förderkreis mit dem ehemaligen Faustfechter und Autohausbesitzer Siegfried Leyrer an der Spitze.

Die Zielsetzung der Boxfreunde ergibt sich aus dem Namen: „Förderkreis Box-Bundesliga“. Die Vorgefächte waren zunächst nicht eben ermutigend ausgefallen: Der Deutsche Amateur-Box-Verband (DABV) schmetterte das Gesuch der Leonberger auf Aufnahme in die Zweite Bundesliga ab und steckte Württembergs neue Parastaffel fürs erste zusammen mit vier weiteren Anwärtern in die neue Oberliga, deren Meister aufsteigen darf. Speyer,

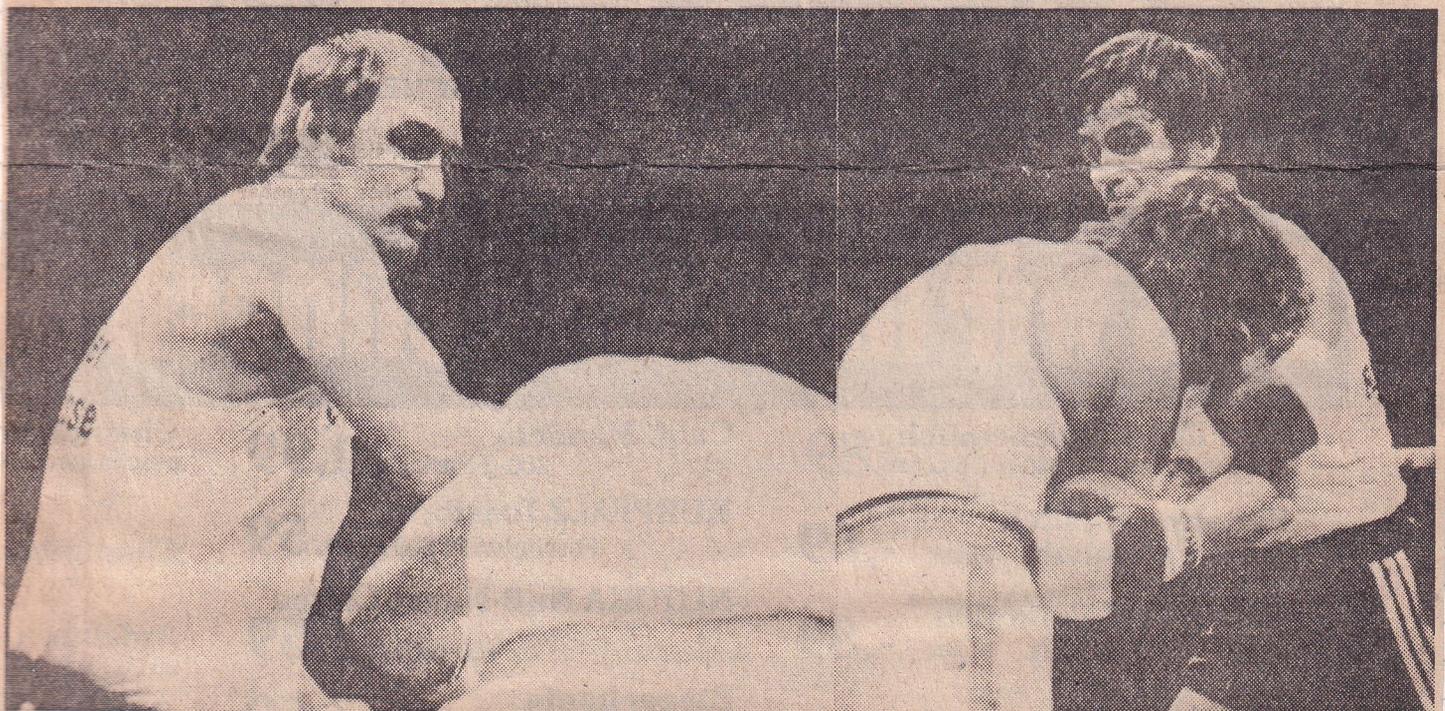
Stockstadt, Berlin-Neukölln und eine Badenauswahl sind die Rivalen, von denen nun der erste besiegt worden ist.

550 zahlende Zuschauer wollten diesen Sieg im Leonberger Sportzentrum sehen. Sponsor Leyrer: „Ein paar mehr dürfen es schon noch sein.“ Wolfgang Wiedemann hofft, daß der gelungene Auftakt seine Wirkung beim Publikum nicht verfehlt.

Wenn seine Schützlinge freilich so weitermachen, wird er sie bald aufgeben können - oder müssen. Siege von Horst Ölscher und Vladimir Istok, den beiden Ludwigsburger „Leihgaben“, Joachim Wiedemann, Spiro Varkas, Wolfgang Wiedemann selbst und Eugen Gruber sowie ein Unentschieden von Wolfgangs Bruder Dieter, 35, sorgten für einen Auftakt nach Maß.

Da Wolfgang Wiedemann über 20 taten-durstige Fighter - darunter auch Sohn Jürgen (20) - zur Verfügung stehen, könnte es schon bald sein, daß ihm die Nominierung der eigenen Staffel mehr Kopfzerbrechen bereitet als die Kampfstärke der Gegner ...

gegen Totz (Berliner Junioren Vizemeister 78)
RSC 1. R. gewonnen



Die Leonberger langten ordentlich hin. Gruber (links) gewann durch Aufgabe, Wolfgang Wiedemann mit viel Routine.

LKZ-Fotos: Haug